

Zug Die Bevölkerung will in Zukunft in einer grünen Kolinstadt leben

Die Stadt Zug befasst sich intensiv mit der Ortsplanung und fragte die Bevölkerung nach ihrer Meinung. 500 Personen äusserten sich.

Auf dem Online-Portal www.ortsplanung-zug.ch wurde die Öffentlichkeit zur Mitwirkung eingeladen. Die rund 500 eingegangenen Beiträge, Kommentare und Fragen wurden laut Mitteilung sorgfältig analysiert. Insbesondere eine begrünte, naturnahe Stadt Zug

entspricht einem zentralen Anliegen der Mitwirkenden. «Die Begrünung wird nicht als punktuelle Massnahme verstanden, sondern als Transformation in eine grüne Stadt Zug mit hoher Lebensqualität», so Stadträtin Eliane Birchmeier in einer Mitteilung.

Die Verkehrswege sollen getrennt werden

Die dem Online-Dialog vorgelagerte Umfrage zum Mobilitätsverhalten zeigte auf, dass in der Stadt Zug die Verkehrsmittel Auto, Velo und öffentli-

cher Verkehr gleichwertig genutzt werden. Der Grundsatz der Gleichbehandlung aller Verkehrsteilnehmer liegt auch der Ortsplanung zugrunde. In den Voten der Mitwirkenden im Online-Dialog kommt zum Ausdruck, dass der Fuss- und Veloverkehr im künftigen Mobilitätsverhalten der Zuger Bevölkerung eine tragende Rolle spielen soll. Die Verkehrsteilnehmer sollen klarer getrennt werden. Hierbei geht es nicht nur um die Trennung von motorisiertem und nicht motorisiertem Verkehr, sondern auch von Fussgängerin-

nen und Fussgängern und Velofahrenden, einerseits aus Sicherheitsaspekten, andererseits um schneller und ungehinderter vorwärtszukommen.

Die Mitwirkenden haben eine moderne, urbane Vision des künftigen Zuger Stadtzentrums. «Einerseits soll das Zentrum gestärkt werden, andererseits wird als ein Hauptanliegen die Revitalisierung der Zuger Altstadt genannt. Ebenso im Fokus liegen Gestaltung und Nutzung der Seepromenade sowie die Aufwertung der Neustadt», so die Bauchefin Eliane Birchmeier.

Ein bekannter Zielkonflikt liegt in den unterschiedlichen Bedürfnissen, einerseits der Bewohner nach Ruhe und andererseits der Besucher nach vielfältigen Freizeitangeboten.

Gemeinsamer Nenner ist die Aufwertung des öffentlichen Raums hinsichtlich Aufenthaltsqualität und Ökologie sowie die Hinwendung zu mehr Fuss- und Veloverkehr. Das Ergebnis der Auswertung ist Ausdruck eines gesellschaftlichen Trends: Die beiden Kernanliegen «mehr Grün- und Freiräume» sowie

«attraktive Bedingungen für den Fuss- und Veloverkehr» entsprechen einem zunehmenden Bedürfnis breiter Bevölkerungsschichten. Die Ergebnisse fliessen nun in die Erarbeitung von Wegnetzen für die einzelnen Verkehrsteilnehmenden. Die nächste Mitwirkungsmöglichkeit bietet sich am 6. März 2021. An diesem Samstagvormittag soll mit der Bevölkerung an der Weiterentwicklung des Mobilitäts- und Freiraumkonzepts gearbeitet werden. Ob der Anlass wie geplant stattfinden kann, bleibt abzuwarten. **ar**

Fensterfabrik Hagendorn

Nachbarn haben Mühe mit Erweiterungsplänen

Die Erweiterungspläne der Fensterfabrik Baumgartner in Hagendorn stossen auf Gegenwind. Nachbarn und linke Parteien haben sich im Komitee «IG Grosse Fensterfabrik Nein» zusammengetan.

Florian Hofer

Es ist eine kleine Truppe, die sich da in der Flurstrasse trifft, um den Pressevertretern an einem sonnigen Nachmittag vergangener Woche zu zeigen, was sie so stört an den Erweiterungsplänen der Fensterfabrik Baumgartner. Wie bestellt, fahren auch gerade ein paar Lastwagen vom Firmengelände weg. Wie um zu beweisen, wie viel Lärm so ein Fahrzeug machen kann. Grosse Tempo-30-Markierungen sind auf dem Boden angebracht, doch ob sie auch eingehalten wer-



Am 29. November wird über eine Erweiterung der Fensterfabrik Baumgartner in Hagendorn bei Cham abgestimmt. Es gibt Gegner in der Nachbarschaft.

Bild: Patrick Huerlimann

Die Pläne

Wie berichtet, plant die Fensterfabrik Baumgartner eine Erweiterung des Fabrikgebäudes, um dem wachsenden Wettbewerbsdruck hinsichtlich Innovation und Preisdruck gewachsen zu sein. Die Erweiterungspläne sollen ähnlich wie der letzte Erweiterungsbau nach ökologischen Kriterien erfolgen und setzen hohe Massstäbe in Sachen Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Die Abstimmung über die Bebauungsplanänderung ist am 29. November in Cham. **th**

den? Catherine Ast wohnt hier schon seit rund 30 Jahren. Sie sagt: «Tempo 30 wird oft nicht eingehalten.» Sie ist schon so lange hier, dass sie alle im Quartier kennt. Auch die Familie Baumgartner, die sie persönlich sehr schätze. Schliesslich ist auch gerade die Mutter des derzeitigen Firmenleiters Stefan Baumgartner auf der Strasse und recht Laub zusammen. Catherine Ast war auch schon vor 17 Jahren, als bereits einmal über eine Erweiterung der Fensterfabrik abgestimmt wurde, dagegen. Erfolgt allerdings. Doch mit ihrem Wi-

erstand haben sie und ihre Nachbarn schon einiges erreicht. Ein verbessertes Verkehrsregime zum Beispiel und dass die Planer im Vorfeld zur jetzigen Abstimmung bereits besonders auf ökologische Fragen achten. An ihrer Seite steht Iris Züblin. Auch sie macht sich Sorgen um den Mehrverkehr, der auf das kleine Wohnquartier, das sich teilweise an der Fabrik entlang schmiegt, zukommen wird. Da ist vor allem die Sorge, dass die jahrelange Bauzeit mit dem Abtransport von viel Aushub zu einem Schrecken ohne

Ende werden könnte. Sind doch auch der Spielplatz und ein paar Schrebergärten recht nahe an der Lastwagenausfahrt der Fabrik gelegen. Aber auch nach Fertigstellung, so die Befürchtung, dürfte es zu Mehrverkehr kommen.

Die beiden Nachbarinnen werden unterstützt von der SP Cham, der «Alternative – die Grünen Cham» sowie dem Verein Mehr Wert Cham, aber auch von Pro Natura Zug und dem Zuger Heimatschutz. Das Gegenkomitee hat sich zum Ziel gesetzt, «die überdimensionierte Fabrikerweiterung,

welche das zukünftige Dorfleben von Hagendorn auch durch die aufgezwungene Umwelt- und Verkehrsbelastung zunehmend massiv beeinträchtigen wird» zu verhindern. Die wichtigsten Argumente hat Projektleiter

«Durch die geplante Umsetzung würde weiteres Landwirtschaftsland zerstört.»

Hermann Kiener, Projektleiter beim Verein Mehr Wert Cham

Hermann Kiener zusammengestellt: «Durch die geplante Umsetzung würde weiteres Landwirtschaftsland zerstört», sagt Kiener. Zudem sei der Erweiterungsbau zonenfremd: Ein solcher Grossbetrieb gehört in eine Industriezone. Auch, so wird bemängelt, sei das Versprechen von 2004, wonach es sich damals um die letzte Erweiterung handeln sollte, gebrochen worden: «Nach 16 Jahren müssen wir schon wieder über eine Erweiterung abstimmen.»

Auch nach der Abstimmung soll gute Nachbarschaft funktionieren

Und wenn die Erweiterungspläne vom Volk auch diesmal wieder angenommen werden? «Dann wollen wir das Beste daraus machen, zum Beispiel bei der Verkehrsführung» so Iris Züblin: «Jetzt soll das Volk entscheiden – mit möglichst vielen Infos.» Und Catherine Ast ergänzt: «Wir sind Nachbarn und wir bleiben Nachbarn.»

Noch 2 Komitees

Die Abstimmung zur Änderung des Bebauungsplans Allmend Hagendorn und der Teiländerung des Zonenplans hat neben dem Gegenkomitee auch zwei Pro-Komitees auf den Plan gerufen.

«Ja zur grünen Fabrik» in Hagendorn sagt ein Komitee aus zahlreichen Chamer Persönlichkeiten mit Bruno Werder, dem früheren Gemeindepräsidenten von Cham, an der Spitze: «Wir sind felsenfest überzeugt, dass dieses traditionsreiche Familienunternehmen, von denen es in der Schweiz nur noch wenige gibt, den Rationalisierungsschub benötigt.» Die Fensterfabrik sei ein grosser Arbeitgeber in Cham. «Wir haben hier schon viele Arbeitsplätze verloren», so Werder.

Der Gewerbeverein Cham und die bürgerlichen Parteien CVP, FDP, Grünliberale und SVP setzen sich in ihrem Komitee ebenfalls für die Belange der Fensterfabrik ein. Dazu Claus Soltermann als Sprecher des Komitees: «Ökonomie und Ökologie sind hier sensationell umgesetzt. Wir sind überzeugt, dass es sich hier um eine vorbildliche Verbindung von Wirtschaft und Umwelt handelt.»

Vertreter der Fensterfabrik Hagendorn sind in der letzten Ausgabe der «Zuger Presse» zu Wort gekommen. **th**

Zug Acht Musiktalente und ein Ensemble erhielten eine Auszeichnung

Die Musikschule der Stadt Zug hat kürzlich herausragende Leistungen von Schülerinnen und Schülern gewürdigt.

An der Musikschule Zug besuchen viele Schülerinnen und Schüler den Unterricht, die begabt sind und ausserordentliche Leistungen erbringen. Der Musikschulleitung ist es ein Anliegen, diese

Talente speziell zu ehren. «Nach der Schulschliessung im Frühling und den vielen abgesagten Konzerten in den letzten Monaten ist es uns umso wichtiger, die beachtlichen Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler zu würdigen», so Mario Venuti, Rektor der Musikschule Zug. Die Lehrpersonen konnten ihre Schülerinnen und Schüler für die Musicus Awards nominieren. Insgesamt gab es 22 hochkarätige Nominatio-

nen für die verschiedenen Kategorien. Die Preisträgerinnen und Preisträger wurden am 23. Oktober durch Stadträtin Vroni Straub, Vortsteherin des Bildungsdepartements, in einer Videobotschaft bekannt gegeben.

Musicus Awards wurden zum zweiten Mal vergeben

Preisträger in der Kategorie Blechblasinstrumente wurde Samuel Bösch (Posaune), bei den Streichern gewann Emilie

Richter (Violoncello). Lionel Leblois wurde in der Kategorie Zupfinstrumente für sein eindrückliches Gitarrenspiel ausgezeichnet. In der Kategorie Tasteninstrumente/Schlagzeug gab es zwei Gewinner, und zwar Seren Egenberg aus der Klavierklasse und Nicolas Leblois auf der Orgel. Bei den Ensembles gab es eine Auszeichnung für das Zuger Jugendorchester unter der Leitung von Droujelub Ianakiev für das Video «We are

the World», welches während des Lockdowns entstanden ist. Der junge Cellist Keiju Yamaguchi wurde ausgezeichnet in der Kategorie kantonale Begabtenklasse. Emily Flammer (Marimbafon) war die Gewinnerin der Kategorie Förderklasse. Preisträgerin in der Kategorie Erwachsene war Barbara Spathelf (Violoncello).

Der Rektor Mario Venuti freut sich darüber, dass die Musicus Awards bereits zum

zweiten Mal vergeben werden konnten. «Wir gratulieren allen Nominierten und den Gewinnerinnen und Gewinnern zu ihren Leistungen. Wir als Musikschule sind stolz darauf, dass so viele leistungswillige und talentierte Schülerinnen und Schüler bei uns musizieren», sagte der Rektor der Musikschule während der Online-Preisverleihung. **ar**

Das Video und die Resultate der Musicus Awards unter www.musikschulezug.ch